



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

31. König Karl IV. verpfändet dem Könige Waldemar von Dänemark die  
Reichssteuer aus Lübeck, am 19. Februar 1350.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

in Budiffin, anno Domini MCCCL, feria tertia ante dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Lübecker Urf. Samml. 887.

31. König Karl IV. verpfändet dem Könige Waldemar von Dänemark die Reichsteuer aus Lübeck, am 19. Februar 1350.

Wir Karl, von Gots gnaden Romischer kung, zu allen zeiten merer des reychs und kung zu Beheim, Verjehen und tun kunt offenlich mit difem brieue, das wir mit wolbedachten mute und mit rate der hochgeborenen Ludwiges und Ludwiges des Romers, gebruder, marggrauen zu Brandenburg und zu Lufitz, Ruprechts, pfaltzgrafen bey Reyn und hertzogen in Beyern, kurfürsten, und anch anderer fursten und herren, unferer und des heyligen Romischen reichs getrewen, dem durchlwehtigen Woldemar, kunge zu Dennemarkten, unsern befunden lieben frunde, durch dienstes willen, den er uns und dem reiche getan hat und noch getun wil und mag in kunftigen zeiten, sechszehen tusent mark loetiges silbers kolnicher gewicht geben haben und geben von befunden unsern kunglichen gnaden, und derselbin wellen wir in sicher und gewis machen, als daz wol recht und zimlich ist, und davon setzen wir dem obgem. kunge zu Dennemarkten und seinen erben zu rechtem pfande die jerliche stewir und gulte, die wir und das reych haben vff der stat zu Lubek, daz er und seyn erben dieselbin stewir und gulte inne haben, nutzen und niezen sollen on abflak und ungehindert mit allem rechte untz an die zeit, daz wir oder unsir nachkomen an dem reych im oder seinen erben kunigen zu Dennemarkten die obgem. sechszehen twint mark silbers gar und gantzlich verrichten und betzalhen an der stat, do im dazfelbe gelt unempfert ist; also bescheydenlichen, daz alle brieve, die vormals von seliger gedechnis unsern furfarn an dem reych oder von des reychs wegen und von uns selbir, beynamen marggrauen Ludwigen zu Brandenburg, der sich fulcher brieve fur unsir kuniglichen gegenwertigkeit vertzigen hat mit gutem willen, oder ymand anders, wi der genant sey, geben oder wurden seyn, gantzlichen abseyn fullen und keine craft oder macht haben indheynewis, on dife brieve, die der vorgenn. kunig von Dennemarkten daruff hat, die sollen ire macht gantzlich behalten. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kuniglichen ingfigel, der geben ist zu Budiffin, nach Cristis geburt druzenhundert jar und in dem funffzigsten jare, des nechsten Freytages nach sant Valentins tag, in dem virden jar unsirer reychs.

Per dominum regem  
Johannes Nouifor.

Lübecker Urf. Samml. 887.